

Positionspapier der Naturschutzorganisationen zur Zentrumsentwicklung Birsfelden

Natur- und Vogelschutzverein Birsfelden
Basellandschaftlicher Natur- und Vogelschutzverband
Pro Natura Baselland

12. Juni 2018

Die Zentrumsentwicklung mit dem aktuellen Projekt Camillo berücksichtigt die ökologischen Anliegen nur ungenügend. Zu diesem Schluss kommen die drei Naturschutzorganisationen Natur- und Vogelschutzverein Birsfelden, Basellandschaftlicher Natur- und Vogelschutzverband und Pro Natura Baselland. Erstens fehlt die im Stadtentwicklungskonzept vorgesehene Grünachse durchs Zentrum. Zweitens ist der Anteil der Grünflächen deutlich zu klein. Schliesslich wird das Projekt Camillo in seiner jetzigen Form als ökologisch ungenügend beurteilt.

Grünachse

Gemäss Grün- und Freiraumkonzept¹ (GFK) sowie Stadtentwicklungskonzept² (STEK) führt durch das Zentrum eine wichtige Grünachse (siehe Abb. 1).

Doch das ausgewählte Projekt entspricht diesen Anforderungen nicht. Weder die in Konzepten und Berichten mehrfach erwähnte Grünachse noch Flächen von grosser ökologischer Qualität haben es ins aktuelle Projekt geschafft.

Eine «ökologische Vernetzungsachse», welche gemäss STEK und GFK durchs Zentrum führen soll, ermöglicht dieses Projekt in der jetzigen Form nicht.

Grünflächen

Während andere Projekte deutlich grössere Grünflächen bieten, sind diese bei Camillo eher bescheiden. Gerade einmal 4156 m² Grünfläche werden noch da sein, viele davon isoliert. Im Vergleich dazu bringt das zweitplatzierte Projekt mit 6000 m² um die Hälfte mehr Grünfläche³. Ebenso würde es die Vernetzung der einzelnen Flächen erlauben, was bei Camillo kaum machbar ist.

Viele der Grünflächen sind nicht öffentlich zugänglich, als Gärten und Sitzplätze angelegt.

Dies erschwert auch die Schaffung von Flächen mit hoher ökologischer Qualität, welche im Zentrum nötig und gemäss STEK beabsichtigt ist.



Abbildung 1: Karte der Grünachse von der Birs durchs Zentrum hin zum Rhein. Abbildung 27 aus dem STEK².

¹ Grün- und Freiraumkonzept Gemeinde Birsfelden, 24. Oktober 2006

² Stadtentwicklungskonzept Gemeinde Birsfelden, Schlussbericht vom 15. Oktober 2015

⊗ Auszug aus dem STEK, Kapitel 6.4.3: «Korridor A Rhein – Birs: Elemente der Uferbereiche (Magerwiese und Hecken) entlang des Korridors wiederholen; versiegelte Flächen des Schulareals durch Grünstreifen ersetzen»

³ siehe Bericht des Beurteilungsgremiums (Jurybericht) vom März 2018

Die Hecke und Wiese zwischen Zentrumsparkplatz und Birspark ist gleichwertig zu ersetzen, wie gemäss Natur- und Heimatschutzgesetz nötig⁴.

⁴ Bundesgesetz über den Natur- und Heimatschutz (NHG), Art. 18b

Bäume

Die Baumpflanzungen kompensieren nur teilweise die vielen gefällten Bäume. Allerdings dürften es gegenüber dem Projekt nochmals deutlich mehr sein, werden Fällungen aus baulichen Gründen mitberücksichtigt.

Deshalb ist es wichtig, dass auch mehr alte Bäume stehen bleiben können und ins neue Zentrum integriert werden. Dazu gehören die beiden Stieleichen und die Linde, welche gemäss Studienauftrag berücksichtigt werden müssten.

Dazu gehören auch insbesondere die noch jungen Bäume entlang der Schulstrasse. Diese Allee würde mit dem Projekt Camillo zum dritten Mal ausgewechselt werden, was ökologisch fragwürdig ist.

Die Bäume entlang der Schulstrasse dürften auch nicht zum Bauungssperimeter gezählt werden.

⊗ Auszug aus dem Studienauftrag: «Die Freiraumverbindung zwischen Birs und Rhein muss gestärkt werden. Ökologische Aspekte/Werte (u.a. 2 Eichen, 1 Linde) und Bedürfnisse des Langsamverkehrs sind bei der Schaffung einer begrünten Achse zwingend zu berücksichtigen.»

Projektauswahl

Mit dem Projekt Camillo wird ein aus ökologischer Sicht mangelhaftes Projekt ausgewählt. Das zweitplatzierte «You'll never walk alone» erlaubt tatsächlich die Vernetzung einzelner Grünflächen und ermöglicht, mit Anpassungen, erst den Korridor von Birs zum Rhein.

Camillo erfüllt einige Anforderungen aus dem Studienauftrag nicht, gerade bezüglich Ökologie.

Juryurteil

Auch die Jury beurteilt den geringen Anteil Grünfläche als nachteilig. Ebenso wird auf die fehlende Erkennbarkeit der ökologischen Vernetzung beim Projekt Camillo hingewiesen.

⊗ Auszug aus dem Jurybericht, Kapitel 2.3 Zielsetzungen Zentrumsentwicklung: «Die Freiraumverbindung zwischen Birs und Rhein musste gestärkt werden. Ökologische Aspekte/Werte (u.a. 2 Eichen, 1 Linde) und Bedürfnisse des Langsamverkehrs waren bei der Schaffung einer begrünten Achse zwingend zu berücksichtigen.»

Fazit

Nach eingehender Betrachtung des Projekts, der Vorgaben und ökologischen Auswirkungen beurteilen wir das Projekt in heutiger Form als ungenügend. Der fehlende Grünraumkorridor, zu kleine Grünflächen und die mangelhafte Berücksichtigung der ökologischen Anliegen allgemein führen uns zu diesem Schluss.

Die Komplexität der örtlichen Rahmenbedingungen in Sachen Grün- und Freiflächen wurde im Studienauftrag zwar explizit for-

muliert, doch das ausgewählte Projekt entspricht nicht den dort gesteckten Zielen.

Die mehrfach im STEK und Grünraumkonzept geäußerte Absicht einer ökologischen Vernetzung zwischen Birs und Rhein sowie einer Aufwertung im Zentrum ist im aktuellen Projekt nicht erkennbar.

Wir rufen den Gemeinderat auf, dem Studienauftrag und Grünraumkonzept zu folgen und die Zentrumsentwicklung in ökologischen Belangen deutlich zu verbessern. Das aktuelle Projekt werden wir so nicht unterstützen können.